

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich 93 Pf. 1.25 einjährig, 25 Pf. Vierteljährig; durch die Post monatlich 93 Pf. 1.00 (einjährig 21 Pf. Postgebühren) zuzüglich 30 Pf. Verlagsgeb. — Bestellungen bei den Postämtern, Verlegern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Verleger: H. Bräseke, 17. Verlag und Schriftleitung Berlin W 35, Altonaer Str. 7. Fernruf: 9 2 8550 077. Druckerei: Postfachamt Berlin W 35, 210 11. — Hauptkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Geschäfts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Ein italienischer Fliegergeneral in Berlin

Vortrag über wehrwirtschaftliche Erfahrungen aus dem italienischen Feldzug

Berlin, 15. April.

Der Oberbefehlshaber der italienischen Luftwaffe in Mesopotamien während des Feldzuges, Flieger-Divisions-General M. Rimone-Cat. sprach auf einem Vortragsabend der Völkertreu-Gesellschaft für Luftfahrtforschung im Preußenhaus über den Anteil der italienischen Luftwaffe bei der Vorbereitung und Durchführung des Feldzuges in Mesopotamien.

Von den in Ostafrika eingesetzten Flugzeugtypen hatten sich unter den gegebenen Verhältnissen die in „Gemischbauweise“ in Metall, Holz und Stoff hergestellten Flugzeuge als besonders geeignet erwiesen. Daraus könne jedoch, unterrichtlich der Vortragende, keine Überlegenheit der Gemischbauweise gegenüber der Ganzmetallbauweise allgemein hergeleitet werden. Lediglich die in Ostafrika vorkommenden besonderen Bedingungen bedingten zu diesem Urteil. So habe sich z. B. die Instandhaltung von Flugzeugen in Gemischbauweise einfacher als bei Ganzmetallflugzeugen erwiesen, solange man nicht über gute Werkstatteinrichtungen verfüge. Zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft der Staffeln seien fünf Geräte, sehr sorgfältig ausgearbeitete Luftflottenstützpunkte in Massaua, Zula, Assab, Gusa und Mogadischio angelegt worden. Um hierbei möglichst jede Erschöpfung und Verzögerung in der Belieferung, jede Sortierung und Transportchwierigkeit auszuschalten, wurden für den Ausbau dieser Luftflottenstützpunkte Werkstoffe ausgewählt, die den klimatischen Anforderungen sowohl der Tiefebene, wie auch der Hochebene entsprachen. Diese Stützpunkte enthielten gute Unterkünfte und Diensträume für das Personal in fest zementierten Metallbauten, die mit Wärmeisolation versehen waren, geräumige Flugzeughallen und Bauten für Lager- und Werkstätten. Neuartige Einrichtungen zur Destillation von Meerwasser, Küstlanlagen, elektrische Licht- und Kraftstationen trugen weiter dazu bei, die Lebensbedingungen für die Luftwaffe zu verbessern.

Daneben seien in Eritrea und Somaliland sieben Stützpunkte behelfsmäßig angelegt und eingerichtet worden, die den Hauptzweck gehabt hätten, die Flugzeuge für die tatsächliche Luftaufklärung zu beherbergen. Mit dem fortschreitenden Vormarsch hätten allerdings fast alle Flugzeuge die ständigen Stützpunkte verlassen und die Hilfsstützpunkte benutzt. Dabei zeigte sich wiederholt, daß die Luftwaffe näher an der Front unterzubringen, oft mehr Störungen als Vorteile mit sich brachte. Für die Ueberführung der Staffeln nach Ostafrika wurde entgegen der ursprünglichen Absicht, die Maschinen mit einem Aktionsstabus von etwa 2000 Kilometern auf dem Luftwege zu befördern, infolge der Verweigerung des englischen Luftflottenaussehers die Seewege benutzt. Neben dem Flugzeugtransport „Miraglia“ wurde für diesen Zweck ein großer Dampfer durch Erweitern der Schiffs-

Luken und Herausträumen einiger Schottenwände so hergerichtet, daß bei einer Reise 20 bis 30 Flugzeuge verladen werden konnten, wobei nur die Tragflächen abmontiert werden mußten. Das Ausladen in Massaua dauerte manchmal weniger als 24 Stunden. Der Zusammenbau konnte an den weniger heißen Tagen so beschleunigt werden, daß in 2 Tagen zwei oder drei schwere Bomber oder täglich ein oder zwei leichte Maschinen fertiggestellt wurden. An heißen Tagen dagegen konnte mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Personals höchstens alle 5 bis 6 Tage ein schwerer Bomber montiert werden. Im ganzen erwies sich der Transport auf dem Seewege als schneller, bequemer, sicherer und billiger als auf dem Luftwege.

Von entscheidender Bedeutung für die Einsatzbereitschaft der Luftwaffe war das Transportwesen, das trotz des großen Umfanges des zu bewältigenden Frachtwertes und trotz der wenigen und schlechten Straßen gut arbeitete. Für den Nachschubdienst der mit guten Geräten ausgerüsteten Luftwaffe und die Ausbildung des Flugflottenpersonals stand ein dichtes Netz drahtloser Stationen zur Verfügung. So war es möglich, daß die Luftwaffe über alles Erwarten schnell und mit bestem Erfolg eingesetzt werden konnte.

Bei Eröffnung der Feindbelagerungen standen in Ostafrika etwa 100 Flugzeuge älterer Bauart zur Verfügung, bei der Befehlsgebung von Adis Abeba verfügten die Luftstreitkräfte in Ostafrika über etwa 350 Flugzeuge, von denen 1/3 neuer Bauart waren. Infolge von Kriegs- und Flugunfällen gingen etwa 100 Flugzeuge verloren. Die fliegerische Tätigkeit bis zum 30. Juni 1936 wird durch folgende Leistungen gekennzeichnet: 1890 Tonnen Bomben wurden abgeworfen, 1360 Tonnen Lebensmittel, Post, verschiedene Materialien und 4430 Personen wurden befördert, etwa 50 000 Flugstunden geleistet.

Wiederholt habe die italienische Luftwaffe Gelegenheit gehabt, entscheidend in die Kämpfe einzugreifen und die Truppen wirkungsvoll zu unterstützen. Welche Bedeutung dem Einsatz der Luftwaffe für die Verjagung im Kampf befindlicher Truppen oder auf dem Vormarsch befindlicher großer Einheiten mit Lebensmitteln und Munition aufkam, geht daraus hervor, daß auf diesem Wege 1030 Tonnen Explosivstoffe, 150 000 Schuß Mg.-Munition, 800 Tonnen Lebensmittel und verschiedene andere Material verteilt wurden. Das Gewicht der während der Operationen auf dem Luftwege beförderten Waren kam etwa der auf den Schlachtfeldern und den Rückzugswegen des Feindes abgeworfenen Bombenlast gleich.

Nach der Vernichtung des äthiopischen Heeres habe noch eine Reihe besonderer Aufgaben der italienischen Luftwaffe gekarrt. Es galt, die weiten Gebiete des offenen Landes schnell zu besetzen und neue Stützpunkte zu errichten, zu denen das Personal und das erforderliche Material ausschließlich auf dem Luftwege herangebracht werden mußte.

ausführlich in der Erörterung der Vorschläge fortfahre, die er auf der Vollziehung des Ausschusses am 24. März gemacht habe. Man kann überdies, einen technischen Beratungskomitee auszuernen, um einen Plan für die Zurückziehung aller der Personen aus Spanien vorzubereiten, die direkt oder indirekt an dem gegenwärtigen Konflikt in Spanien teilnehmen und nicht spanischer Nationalität sind oder erst ab 18. Juli 1936 sie erworben haben. Der technische Untersuchung solle weiter einen Plan für eine wirksame Ueberwachung der Durchführung der Zurückziehung von Freiwilligen ausarbeiten.

Der italienische Vertreter regte an, Vorschläge auszuarbeiten, um alle Personen nichtspanischer Nationalität, von deren Beteiligung man erwarten könne, daß sie den gegenwärtigen spanischen Konflikt verlängere oder verschärfen, an der Einreise nach Spanien zu hindern.

Runciman kündigt seinen Rücktritt an

London, 16. April. Der englische Handelsminister Runciman deutete im Verlaufe einer Rede vor dem Verband der Handelskammern die Möglichkeit seines baldigen Rücktritts an. In politischen Kreisen ist man darüber nicht überrascht, die ursprüngliche Annahme, daß Runciman möglicherweise als Nachfolger Chamberlains das Schahamt übernehmen werde, ist schon seit einiger Zeit fallen gelassen worden. Als möglicher Nachfolger für Runciman im Handelsministerium wird der parlamentarische Sekretär des Handelsministeriums, Dr. Burgin, genannt.

Ab 19. April Spanienüberwachung

Freiwilligenfrage in Angriff genommen.

London, 15. April.

Ueber die Sitzung des Interaktionsausschusses des Nicht-Interaktionsausschusses wurde in den Abendstunden des Donnerstag ein offizielles Communiqué ausgegeben.

Danach sollte die Ueberwachung der spanischen Grenzen zu Lande und zu Wasser am Montag, dem 19. April, um 0 Uhr, in Kraft treten.

Für spanische Häfen bestimmte Handelschiffe, die zu dieser Zeit den letzten Beobachtungshafen auf ihrem Wege nach Spanien schon passiert haben, sollen von der Verpfändung entlassen sein. Ueberwachungsbeamte an Bord zu nehmen. Das gleiche gilt für Schiffe, die keine Punkteinrichtung an Bord haben und sich zu dem genannten Datum bereits auf See befinden.

Nach dem offiziellen Bericht hat der Vorkommende weiter eine kurze Erklärung abgegeben, in der er an den Willen der Einzelnen Mitglieder zur Mitarbeit appelliert und sie ersuchte, an die Probleme, die der Ausschuss jetzt zu lösen habe, mit Wohlwollen heranzutreten.

Auf diesen Appell erklärte der italienische Vertreter, daß er bereit sei, die Erörterung der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien wieder aufzunehmen, vorausgesetzt, daß von anderen Vertretern des Ausschusses eine ähnliche Antwort auf den Appell des Vorsitzenden gegeben werde.

Im gleichen Sinne betonte der Vertreter der Sowjetunion, er besähe nicht darauf, daß der Unter-

Das Wichtigste

Stückwünsche des Führers und der Wehrmacht an General Ludendorff

Allgemeiner Dienst- und Arbeitsplan für die SS.

Am Montag Beginn der Spanienkontrolle

Gemeinsame Provinzialratsitzung Brandenburg und Grenzmark

Staatssekretär von Madensen in sein Amt eingeführt

Berlin, 15. April.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, v. Madensen, ist heute von Reichsminister Pfeiffer von Neurath in sein Amt eingeführt worden und hat die Geschäfte übernommen.

Bauzerichschiff „Admiral Spee“ bei der Krönungspacade

Wie die englische Amiralität mitteilt, werden insgesamt 17 ausländische Staaten je ein Kriegsschiff zu der großen Krönungspacade entsenden, die am 20. Mai bei Spithead stattfinden. Deutschland wird durch das Bauzerichschiff „Admiral Graf Spee“ vertreten sein.

Das größte ausländische Kriegsschiff wird das argentinische Schlachtschiff „Moreno“ sein, das eine Wasserverdrängung von 27 940 Tonnen besitzt. Die Vereinigten Staaten senden das Schlachtschiff „New York“ (27 000 Tonnen), Frankreich das Großkampfschiff „Danton“ und Japan den Kreuzer „Mitsugara“.

Bedenkliche Entwicklung in Frankreich

Vor einer Verschmelzung der Sozialdemokraten und Kommunisten?

Paris, 16. April.

Im Zusammenhang mit der großen interpolitischen Rede, die Ministerpräsident Blum in geschlossenem sozialdemokratischem Kreise am vergangenen Freitag gehalten hat und an die sich zahlreiche Gerüchte geknüpft haben, sind die Oppositionsblätter ganz allgemein der Ueberzeugung, daß über kurz oder lang eine Verschmelzung der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei eintreten wird.

Der „Figaro“ meint, in der Politik siege immer derjenige, der die stärkste Dynamik besitzt. Man müsse den Kommunisten zugestehen, daß sie methodisch mit Ausdauer und Geschicklichkeit ihr Ziel verfolgten, das darin bestesse, sich mit allen Mitteln einen Platz an der Macht zu verschaffen, erst den kleinen Finger und dann die ganze Hand. Ihre Politik sei die bekannte Taktik des Trojanischen Pferdes. Ein Anbetracht der bevorstehenden Verschmelzung hätten die Franzosen das Recht, gewisse Fragen zu stellen. Die Fusion der beiden Parteien würde hauptsächlich eine Reorganisationsbildung mit sich bringen. Würden dann Leute wie Thorez und Duclos in die Regierung kommen? Würde Blum oder Thorez der künftige Führer der neuen Einheitspartei sein? Es ließe außer Zweifel, daß, wenn die Kommunisten in die Reihen der Sozialdemokraten einbringen, erstere binnen kurzen die Mehrheit in der Hand hätten.

Der „Journal“ spricht bereits von einem Zusammenbruch der Volksfront. Es sei klar, daß, wenn die beiden Parteien sich vereinten, die Leute wie Thorez die Oberhand behalten, um so mehr, als Blum seine Partei nicht geschlossen hinter sich habe. Die neue Einheitspartei, bestehend aus revolutionären Extremisten, würde 250 Vertreter im französischen Parlament haben. Das sei das Ende der Volksfront! Das „Echo de Paris“ fragt, was geschehen werde, wenn die Regierung Blum gestürzt werde. In radikalistischen Kreisen sei man bereits sehr unruhig. Man erzähle, daß der Sturz Blums das Signal für eine marxistische Revolte sein werde.